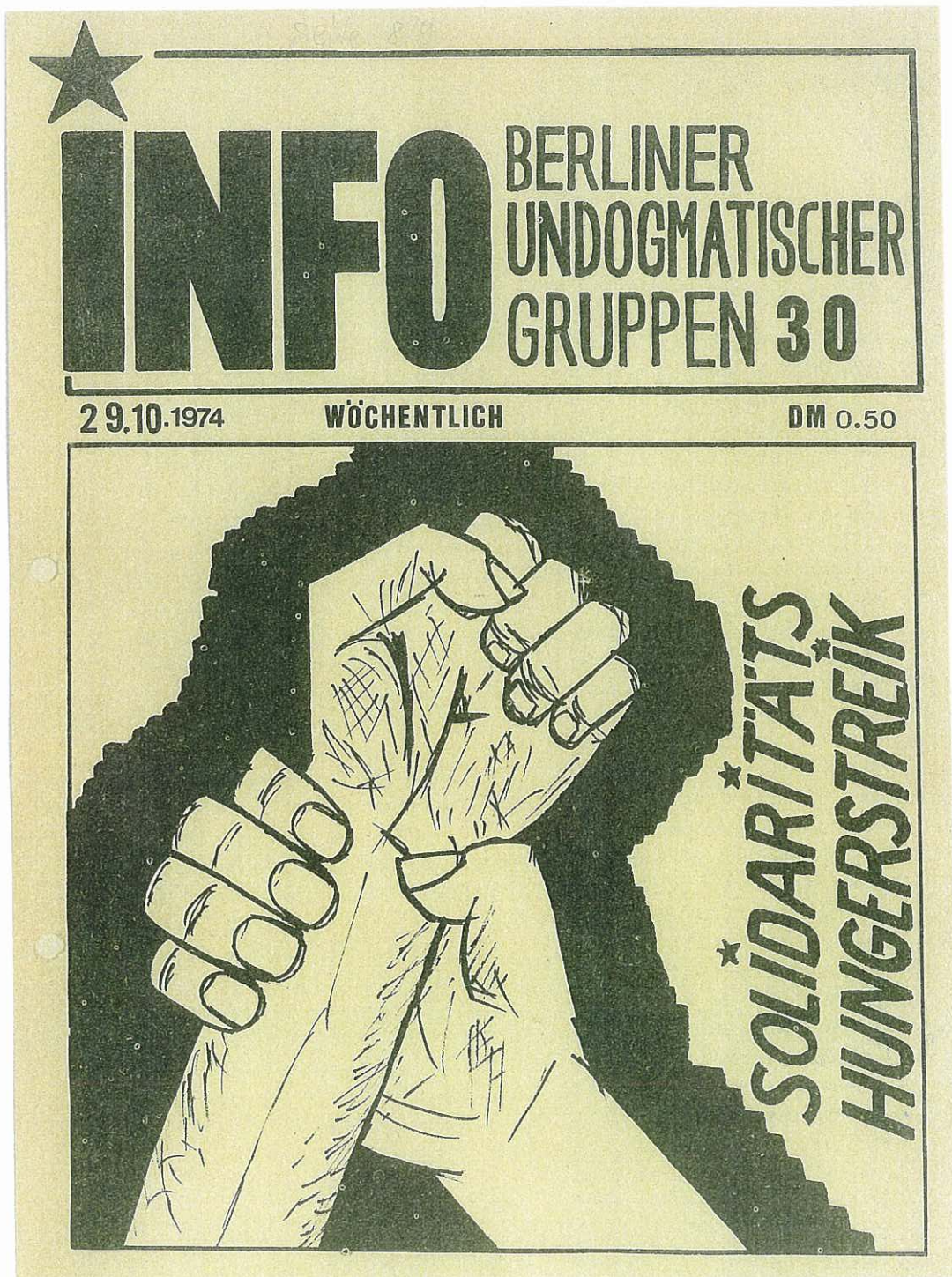


Chilesolidarität in der Provinz
Erfahrungen des Chilekomitees Wertheim
[Aktion bei der Michaelismesse Miltenberg 1974]
aus: Info Berliner undogmatischer Gruppen
[INFO BUG] Nr. 30, 29.10.74



[Originalgröße: DIN A 4]

CHILE SOLIDARITÄT IN DER PROVINZ ERFAHRUNGSBERICHT DES CHILE KOMITEES WERTHEIM

Wenn im nächsten Kursbuch über die sogenannte Provinz berichtet wird, wird das Bild von Berlin als linker Nabel der Welt sicher relativiert werden. Denn auch in der 'Provinz' gibt es Leute, die Aktionen machen und Repressionen erfahren müssen. Um der Lokalborniertheit nicht aufzusitzen, müssen auch im Info Berichte von Provinzlern erscheinen.

Nicht nur die Berliner Spontis haben eine Chile-Woche durchgeführt, sondern auch das Chile Komitee Wertheim. (liegt zw. Würzburg und Frankfurt, am Main.)

Trotz vieler Schwierigkeiten (Leute zur Mitarbeit gewinnen/ Entfernungen stockreaktionäre Umgebung, mit Dörfern, die so schwarz sind, daß man nur mit Aufblendlicht durchfahren kann usw.), hat das Komitee in der Zeit vom 24.8 - 8.9.1974

580 DM für Chile gesammelt und eine Chile-Solidaritätsrockfete mit 250 Jugendlichen veranstaltet.

Leider ging die politische Arbeit nicht so glatt über die Bühne.

Neben den vielen Anpöpelungen von Faschisten und Nichtinformierten, bekamen wir von Seiten der Polizei eine Anzeige mit den Anklagepunkten: Verstoß gegen das Versammlungsrecht, Durchführung einer unerlaubten Demonstration und Verweigerung der Personalien.

Diese Anklagepunkte sind von A-Z gelogen und frei erfunden. In Wirklichkeit hat sich die Sache wie folgt abgespielt:

Am 1. September fuhren wir (das Chile-Komitee) nach Miltenberg am Main, um dort Flugblätter mit einem Spenden-aufruf für Chile zu verteilen. Dadurch, daß gerade an diesem Tag Messe stattfand, war es möglich viele Leute zu erreichen. Nur die Messeleitung hatte etwas gegen uns, da wir nicht in das Bild des Jubel-Trubel-Heiterkeit passten und so das Messebild (Profitemachen) störten. Sie verständigte die Polizei, die kurz darauf mit zwei Streifenwagen mit Blaulicht anrückte. Man warf uns vor, eine nicht angemeldete Sammlung durchzuführen. In Wirklichkeit aber riefen wir nur durch das Verteilen von Flugblättern zum Spenden auf und hatten, um

im Menschenstrom nicht unterzugehen, unsere große Chile-Fahne ausgebreitet, wohinein einige Passanten eine Spende gelegt hatten. Inzwischen war der ganze Platz voller Schaulustiger, die mit Zurufen wie, "habt ihr die Gummiknüpel nicht dabei" oder "stellte sie an die Wand", "werft sie in den Main" versuchten die Polizisten gegen uns aufzuhetzen. Durch unsere Diskussion und das

allgemeine Durcheinander war der Oberbulle so verunsichert, daß er versuchte einfach einen von uns mitzunehmen. Um das Herangreifen eines Einzelnen, der dann zum Verantwortlichen erklärt werden sollte, (alte Rädelsführertheorie), zu verhindern, erklärten wir uns bereit, alle aufs Revier mitzugehen, um unsere Personalien feststellen zu lassen. Die Chile-Fahne in unserer Mitte zogen wir los. Der Oberbulle verbot uns, die Fahne ausgebreitet zu lassen, und zerrte wie wild (Wutausbrüche) an ihr. Wir aber hielten am anderen Ende fest und erklärten, daß er kein Recht habe, dies zu verbieten

und bestanden auf unser Recht auf freie Meinungsäußerung. Bei dieser Rangelei schaltete sich ein Passant in die 'Diskussion' ein: der urige Bayer in Trachtenanzug und mit Bierbauch sagte: "Wer verbietet denn, daß die ihre Fahne offen tragen?" - "Der Innenminister Merk - dieses Arschloch, der hat es doch hier!" (und machte einen Autofahrergruß) Noch ein weiterer Urbayer trat für uns ein und bekam dafür von einem Polizisten einen Leberhacken. Wir zogen dann einfach los und die Polizei mußte uns mit Blaulicht und Martinshorn überholen, weil der Verkehr zusammenbrach. Die 'Grünen' verzogen sich aber bald, da der stadtbekannte Oberbulle es sich nicht erlauben konnte, in solcher Begleitung gesehen zu werden. Sein Kopf leuchtete so rot aus dem Auto, daß sie das Blaulicht hätten sparen können. Durch diese Spontandemo durch die Stadt fielen wir stark auf.

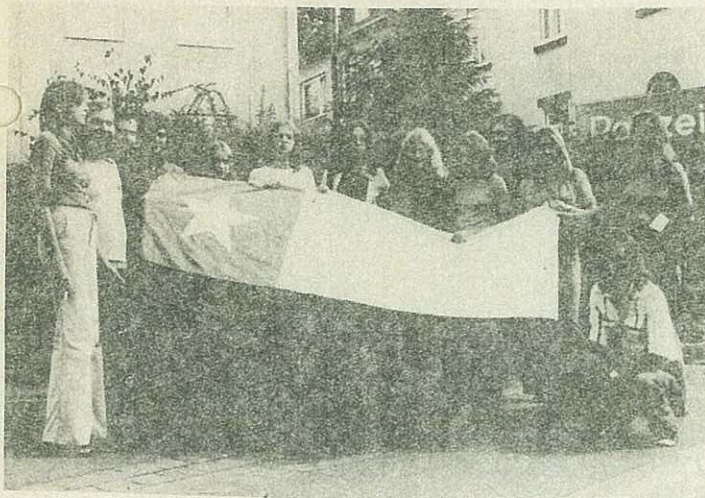
Allerdings waren wir nicht in der Lage über die Fahne hinaus unsere Absicht (unser Beharren auf dem Recht der freien Meinungsäußerung) mitzuteilen.



Vergeblich versuchen die Bullen
uns die Chile-Fahne zu entreißen



Spontandemo durch die Stadt Milten-
berg nach dem Polizeieinsatz



Abschlußfoto vor dem Polizeirevier
Gruppenbild des Chile Komitees

Am Bullenrevier angekommen schossen nicht nur wir ein Gruppenfoto, sondern auch die Polizei wollte uns aktenkundlich machen. Aber außer Haaren wurde da nichts draus, weil wir darauf vorbereitet waren. Unser Anklagepunkt lautete: Verstoß gegen das Sammlungsgesetz durch Durchführung einer nicht genehmigten Sammlung. Nach der Personalienangabe zogen wir in die nächste Kneipix und schlotzten einen Gerstensaft.

DIE R E P R E S S I O N GEHT WEITER

Eine Woche später wurde ein Mitglied des Chile-Komitees angerufen und den Eltern mitgeteilt, das Mädchen habe eine strafbare Handlung begangen, indem es in eine Wirtschaft (!) gegangen sei, obwohl sie noch keine 18 Jahre sei, und indem sie ihre Personalien unvollständig angegeben habe. Durch Repression, Verängstigung der Eltern durch Fehlinformation, wollte die Kripo die Mitglieder einschüchtern.

Im Okt. wurde der Vater eines Mitgliedes im Betrieb angerufen, daß sein Sohn bei der Kripo vorgeladen sei und sich als Verantwortlicher zu verantworten habe. Zu dem Termin am 7.10. rückten wir alle im Revier an. Der Kripo-bulle flippte angesichts unserer Solidarität aus, brüllte rum und schlug einem Chile-Komitee-Mitglied zwei in die Rippen. Als dieser daraufhin Anzeige wegen "Tätlichkeit im Amt" erstatten wollte verweigerten die umstehenden Polizisten die Annahme. Der Kripo-bulle beruhigte sich, als unsere Forderung, zu erfahren, weshalb einer und nicht wir alle und weshalb wir überhaupt hierher bestellt seien, von den anderen Bullen als legitim erachtet wurde. Als die Anklagepunkte verlesen wurden (s.o.) brach ein Gelächter über die Rechtsverdrehung los. Vielen von uns wurde spätestens hier bewußt, daß wir es mit einer Klassenjustiz zu tun hatten. Die Ankündigung die Eltern und Schule zu informieren lassen weitere Repressionen erwarten. Inzwischen wurde Kontakt zur RH/SH in Würzburg aufgenommen. Das Komitee braucht Geld für den zu erwartenden Prozess: PschKto. Karlsruhe 15 09 40 758. (A. Herrenknecht)

VENCEREMOS !
CHILE SOCIALISTA !